
ZWEITE SCENE.

Eine romantisch wüste Gegend. Jesus ruht mit seinen Jüngern am Ufer einer kleinen Bucht des Jordans, wo Johannes getauft hat. Der Bote von Bethanien kommt und tritt ehrerbietig in dem Halbkreis, den die Jünger bilden, vor Jesu hin.

BOTE.

Lass meinen Gruss dir wohlgefallen, Rabbi!
Auch mit dem besten Grusse senden mich
Die Schwestern in Bethanien, Maria, Martha,
Und lassen sagen dir: „Herr, siehe!
Er, den du liebest, Lazarus, liegt krank.“

JESUS.

(In sitzender Stellung bleibend, mit Ruhe und Würde.)

Die Grösse nehm' ich dankbar an. Dem
Schwestern

Verkiünd' in meinem Namen Gruß und Friede!

Ich lasse sagen: nicht zum Tode sey

Die Krankheit Lazari, des lieben Bruders,

Durch gläubiges Vertraun in bangen Stunden

Werd' Gottes Vaterwille nur geehrt.

Es ehre auch den Sohn, der rastlos wirke,

Um auszubreiten seines Vaters Reich —

Wo Glaube siege, sey das Wunder nahe!

Das künde ihnen! — Ziehe hin in Frieden!

(Der Bote entfernt sich.)

JOHANNES

(indem er sich freundlich an Jesu Brust schmiegt.)

Du wirst ihn doch nicht sterben lassen,

Meister?

Ich weiß, du liebest ihn und seine Schwe-

stern.

JESUS.

Die Frage zeugt von einem zarten Herzen

Doch liebte ich ihn weniger, wenn ich

Ihn sterben liesse? — Lazarus, der Fromme,

Würd' mich im letzten Hauch nicht minder
lieben.

Ist denn so große Wohlthat, wenn der
Pilger

In schlechter Hütte, freundlich zwar — doch
immer

Von trauter Heimat abgehalten würde?

Und glaubst du nicht, daß meines Vaters
Reich

Viel köstlichere Wohnungen enthalte,

Als aller Erdenkönige Palläste? —

Ein Freudenherold aus dem Vaterlande

Wird jedem Frommen einst der stille Tod,

Mit sanften Händen lösend seine Bande

Führt er ihn hin durch Nacht und Morgen-
roth

Zu reiner Freiheit ewig hellen Zonen,

Wo die verklärten Brüder selig wohnen,

Sich alle lieben und in Lieb' begeistert

Dem Vater unverwandt ins Antlitz schau'n,

Ihm, der zuerst also sie hat geliebet,
 Dafs er euch sandte, der den Tod bemeistert,
 Vor dessen Licht das Sterbegraun verfliegt,
 Der Allen Kindschaft, fröhliches Vertrauen
 Zu seinem Vaterherzen hat ersiegt,
 Und den die Welt dafür verfolgt, betrübt.

JOHANNES

(mit Innigkeit.)

Doch von uns allen, wirst du, Herr, ge-
 liebt

DIE JÜNGER ALLE.

Wir lieben Alle dich bis in den Tod.

PETRUS

(mit Feuer fortfahrend.)

Das zeugt allwissend wohl in dir dein Gott.
 Die arme Welt kann uns für dich nichts
 bieten —
 Wie könnte sie den Meister uns vergüten?

JESUS.

Das sind auch meiner Arbeit goldne Früchte,
Dafs ihr euch liebt, ihr Kindlein! dafs ihr

stets

Euch alle herzlich liebet; denn das Reich
Der Finsternifs, des ewgen Hasses, Haders
Kann nur der Liebe sanfte Macht zerstören.
Die Liebe nur soll hier mein Reich verwalten,
Und Liebe nur ihm adeln seine Bürger.

Darum erkenne sie die Welt; die Glorie
Der Himmlischen umstrahle selbst ihr Antlitz,
Denn dieses ist der Seele heller Spiegel.

Ich gebe Euch ein Vorbild, Kindlein, wandelt
Mir nach: ich wirke stets der Liebe Werk.

Das zeugen Euch die Jubel der Genesnen,
Die trunknen Augen, die ich öffnete,
Der Dank der wundersam gelösten Zungen,
Die Thränen reuiger, erfreuter Sünder.

Der Schüler kann nicht wirken, wie der

Meister,

5 *

Der Wille nur bestimmt den Werth der
That.

Drum, wer dem Durstenden in meinem
Namen

Den kühlen Trunk der Quelle freundlich
reicht,

Dem werd' als einem Jünger ichs vergelten.

Doch wird ein Afergeist der Liebe einst

Auf Erden walten, an der glatten Zunge,

An kranker That mit eitler Gleisnerey

Wird man ihn kennen, — Dieser schnöde
Geist

Wird mich verläugnen, ob er gleich mir
huldigt

Durch süsse, aber geistesleere Worte, —

Verläugnen wird er vor der ganzen Welt

Die Wunder, die ich that durch meinen
Vater.

Nicht fassen kanns der aufgeblasne Klügling,
Der selbst sich ewig Räthsel ist und bleibt, —

Der Fremdling ist in seiner eignen Hütte.
 Er hebet stolz sich auf der Welt Altar
 Und ruft: Ihr Menschen glaubt die Thor-
 heit nicht!

Ihr schändet die Vernunft, das Licht der
 Welt.

Und dennoch nennt er „Meister“ mich aus—
 Menschenklugheit.